DER ZWOGESTALTHAFFTE LUTHER, DAS IST: GRIFF UND FUG, WIE DOCTOR MARTIN...

Conrad Vetter



<36619831370011



Der Zwogestalthaffte Luther/

Das ist:

Griff vnd Fug/

Wie Doctor Martin Luther an dem durch jhn erregten vnd noch schwebenden Zanck vnnd Zwyspalt/ von Nothwendigkeit der zwo Gestalten im H. Sacrament deß Altars/am jüngsten Tag vor aller Welt/ zu ewigem Spott der Teutschen/ sich fein entschuldigen wirdt können.

Allen liebhabern göttlicher Warheit/zuforderist der Oesterreichischen Länder / Stätt / vnnd Märckten/ Innwohnern zum besten vnd Vnderricht gestelt/

Durch

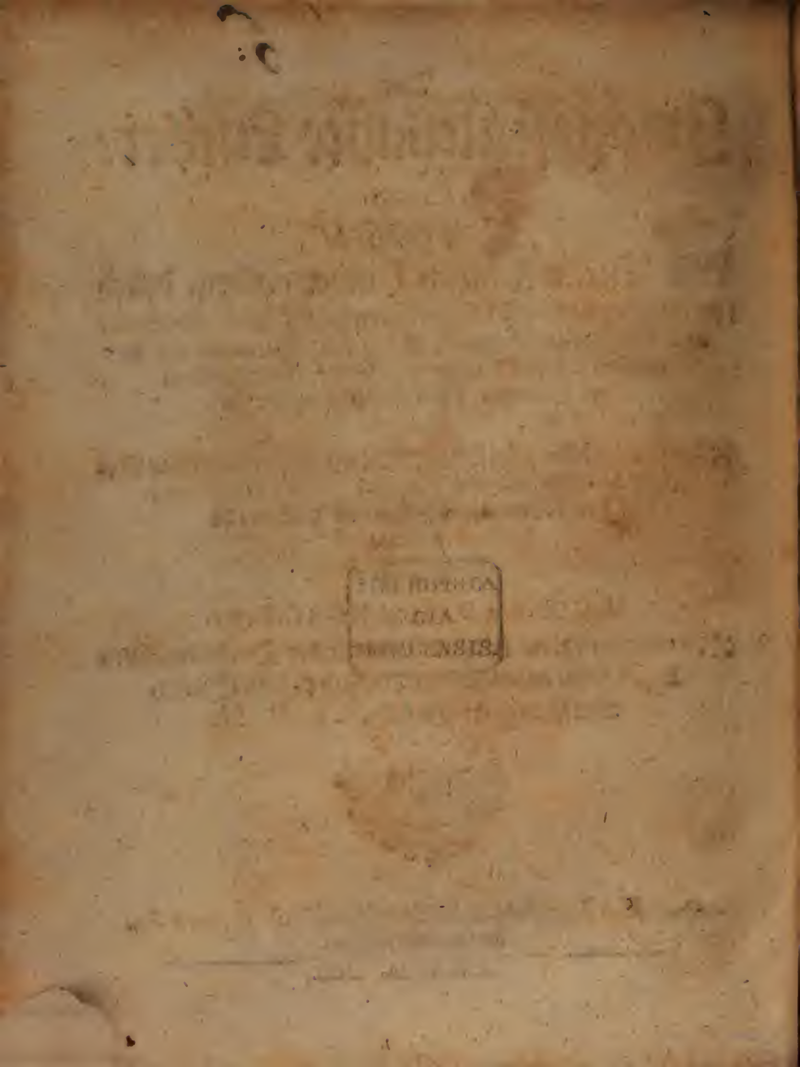
M. CONRADUM ANDREÆ, &c.

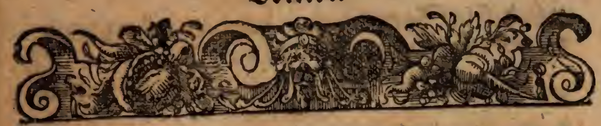
Mit angehengtem kurtzen Innhalt der Orthodoxischen Lehre/vom ordentlichen Brauch deß H. Sacraments in einer Gestalt. I. P. N.

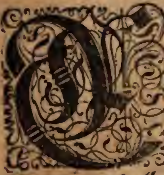


Getruckt zu Ingolstadt / in der Ederischen Truckerey / durch Andream Angermayer.

ANNO M. DCII.







OS hättens die Teutschen/ wirt Luther am jüngsten Tag sagen könden/ nicht allein sehen/ sonder mit Händ vnd Füssen greiffen sollen/ daß der Zanck vnnd vnuersöhnlich Haderwerck/ welches ich Luther mit den Zwogestalten deß Sacraments/ angefangen/ nicht von GOtt/ sonder allein von dem bösen Geist/ vnnd höllischen Haderkatzen herkommen. Dann wer weißt nicht/ daß diß Sacrament ist/ vnnd genennt wirdt ein Sacrament der Communion/ der Gemeynschafft/ der Liebe/ deß Fridens/ der Einigkeit?

Wer weißt nicht/ daß eben dise Communion/ Gemeynschafft/ Liebe/ Frid/ Frewd vnnd Einigkeit der gantzen Allgemeynen Christenheit/ eben durch den Zanck vnd Haderwerck/ das ich Luther vonn den Zwogestalten erreget/ gantz kläglich vnd jämmerlich zerrissen vnd zerstört worden?

Wer weißt nicht/ wie ich Luther vnd Carlstad/ sampt anderen meinen ersten vnnd fürnembsten Mitbontzen vnd Predicanten/ gleich im ersten Sud vñ Hitz vnsers Euangeliums/

 von

von disem Sacrament zu handlen/ einander zerzauset/zerketzert/zerflucht?
Wer wil/oder kan doch die Zwinglianer vñ Caluinisten/mit den Lutheranern dieses Sacraments halber jmmermehr versöhnen/noch einest Frid machen?
Wer weist nicht/wie tieff die Lutherischen Concordibrüder eben desselbenhalber einanderen selber im Haar ligen? So nun diese gleicheindupffende/vnd samptlich vnderschreibende Concordisten nicht mögē concordiert werden: Was haben wir dann vonn den Discordisten vnd Haderkatzen zugewarten?
Wer weist nicht/daß ich Luther selber in meinem selbst eignen Hirn/in meiner selbst eignen Lehr vnd Schrifften/mit mir selber gezancket/gehadert/vñ diß Sacraments halber niemalen zu einer beständigen Meynung kommen/vnnd bey mir selber eins werden könden/also daß auch durch einfältige Leut vermerckt worden/daß ich Luther von offtermeltem Sacrament biß in die 36. mal hürnspeltiger Weiß Ja vnnd Nein/Kalt vnd Warm/Weiß vnd Schwartz gehalten/vnd geschriben hab.
Das/das/wirdt Luther sagen könden/hätten die Teutschen greiffen sollen.
Damit sie aber neben disem/zu jrem ewigen Spott/Schaden vnd Verderben/noch heller vberwisen werden/daß sie mit disem Fridstürmischen

mischen vnd vngründtlichen Feldgeschrey von Nothwendigkeit der Zwogestalten/ wisselich vnd muthwillig haben wöllen betrogen seyn/ das wirdt Luther mit folgenden vñ vnwidersprechlichen Zeugnussen erweisen könden/ vnd also sprechen.

I.

HAb ich nicht hell genugsam bekennt/ daß diß Sacrament/ ein Sacrament der Gemeynschafft/ Lieb vnnd Eynigkeit/ welches Zwytracht vnnd Vneynigkeit nit dulden möge? Tom. 7. VVit. fol. 21. a. §. 3. Tom. Ien. 1. fol. 205. b. §. 3.

Wie reimbt sich das mit dem Lutherischen Haderwerck?

II.

Daß die Behmen sich stönẽ auff den Spruch Joan. 6. Es sey dann/ daß jr esset das Fleisch/ vnd trincket das Blut/ ꝛc. das schleusset nichts. Das schleusset aber/ das S. Paulus sagt/ Ephes. 4. Jr sollet alle eines Siñes/ eines Willens vnd Meynung seyn/ vnd sorgfältig zu erhalten die geistliche Einigkeit in dem Band deß Frides/ wie durch das Sacramẽt bedeut wirt. Tom. 1. Ien. fol. 211. b. §. 3. vnd Tom. 7. VVit. fol. 27. b. §. 3.

Wie fein die Predicanten vnd Concordibrüder vom Abendmal eines Sinns seyn/ das bezeugen jhre Schrifften.

III.

So hab ich Luther eben diß Orts außtrucklich bekennt/ daß/ weil zwo Gestalten zuempfahen/ nicht seye gebotten/ noch von Noth zu thun/ solte man den Frid vñ Einigkeit/ die gebotten seynd von Noth

zu haben/ lassen vorgehen/vnd vber die Gestalt zubrauchen vberein kommen. Ibidem.

IV.

Noch vnd abermal hab ich Luther bekennt/daß Christo mehr an der Liebe gelegen sey/ dann an deß Sacraments Gestalten. Dann die Liebe ist ein Ding/das seyn muß vñ soll/ deß Sacraments Gestalt empfahen/muß nicht seyn/sonder man kan sie lassen/ vnnd alleine die Wort behalten/ dann Christus hats nicht gebotten das Sacrament zu niessen. Tom.2. Ien.fol.100. b. §.4.vnnd 5.Tom.7. VVit.fol.360.b.§.5.

V.

Darumb hab ich Luther ja nicht ein/sonder offtermaln/ in offentlichem Truck/ vnd vor aller Welt bekennt/daß eine Gestalt deß Sacraments den Christglaubigen zuempfahen genug sey. Meine Wort seynd diese. Ich bitte/ sie wollen den andern vnnd dritten Artickel recht ansehen/ darinn ich Luther klar gesagt. ES SEI EINE GESTALT GENVG. Tom.1.Ien.fol.209.a.§.3. vnd Tom.7.VVit.fol.24.b.§.2.

VI.

Vnder den jetztbemelten Artickeln aber laut der eine also. Wiewol man jetzt nicht beyder Gestalt dẽ Volck alle Tag gibt/wie vor Zeitẽ/IST AVCH NICHT NOTH, so neusset jhr doch alle Tag die Priesterschafft/ für dem Volck/ vnnd ist genug/daß das Volck sein täglich begere/ vnnd zur Zeit/ EINE

EINE GESTALT, so vil die Christliche Kirche ordnet vnnd gibt/empfahe. Tom.1.Ien.fol.201.b.§.3.vnd Tom.7.VVit.fol.17.b.§.2.

VII.

Eben so klar ist der folgende Artickel/da ich Luther bekennt/Es sey bey mir für gut angesehen/daß die Kirche inn einem gemeynen Concilio widerumb verordnete/daß man allē Menschen beyde Gestalt gebe/wie den Priestern. NICHT DARVMB, DAS EINE GESTALT NICHT GENVG SEI, &c. Tom.1.Ien.fol.201.b.§.4.vnd Tom.7.VVit.fol.17.b.§.3.

VIII.

Darumb der Official zu Stolpen/ Muß bekennen/ daß ich Luther nicht gelehrt hab/ man solle beyde Gestalten reichen/ob michs wol gut dünckt. Dann ich hab mein Düncken niemand zur Regel oder Lehre gesetzt. Tom.7.VVit.fol.25.b.§.1.Tom.1.Ien.fol.218.b.§.1.

IX.

Darnach führet der Official daher den Spruch der H. Schrifft/es sey besser Gehorsam dann Opffer. Darumb soll man nur EINE GESTALT, nach Ordnung deß Concilij, geben. Ich Luther lobe denselben Gehorsam auch/habe nie darwider gesagt. Tom.1.Ien.fol.218.b.§.4.vnd Tom.7.VVit.fol.25.b.§.4.

X.

Vnd ich Luther lasse mirs wolgefallen/daß er Official

Official gebeut vnd lehret/Man soll an EINER GESTALT sich benügen lassen / vnd festigklich glaubē/Christus sey nit stücklich/sondern gantz vnd gäntzlich vnder einer jegklichen Gestalt deß Sacraments. Das gleube ich Luther auch/vñ bitte auch einen jegklichen / er wolt dieser Zettel hierin glauben. Tom.1.Ien.fol.219.a.§.2. vnd Tom.7. VVit.fol.26.a.§.2.

XI.

Jch Luther hab nicht gesagt/ noch gerathen/ ist auch meine Meynung nicht / daß einer oder etliche Bischoffe von eigner Gewalt solten anheben beyde Gestalt jemand zureichen/es wurde dann also gesetzt / durch ein gemeyn Concilium. Tom.1.Ien.fol.211.a.§.2,vnd Tom.1. VVit. fol.27.a.§.3.

XII.

Darum̃ gib ich Luther den Behemen vnrecht/ daß sie nicht dem Hauffen (das ist / der allgemeynen gantzen Christenheit) gefolget / der Gewalt gehorchet/ vnnd jhnen benügen lassen an EINER GESTALT.Tom.1.Ien.fol.211.a.§.5.vnd Tom.7.VVit.fol. 27.b.§.2.

XIII.

Vnnd wie solt ich Luther doch teutscher geredt haben/ als ich geredt habe/vnd bekennt/Daß es Christus nit gebotten hat/das Sacrament einem jederman zu niessen? Jtem / Daß nit allein EINE GESTALT, sonder wol auch gar keine möge empfangen

pfangen werden? Item noch heller / Daß keine Gestalt von Christo gebotten ist. Tom.1.Ien.fol.211.a. §.5. b.§.1.vnd 3. Tom.7.VVit.fol.27.b.§.2.vnd 3.

XIV.

Ist nun dem also / wie ich Luther bißher gesagt / so muß ja freylich nicht vnrecht seyn / das ich Anno 1522. gelehrt vnd geschriben habe / nämblich / Cum fueris Romæ, Romano viuito more, vnnd teutsch / Kompst du an den Ort / da man nur EIN GESTALT gibt / so nimb nur EIN GESTALT, wie sie thun / gibt man beyder / so nimb beyde / vñ richte nichts sonderlichs an / noch setze dich wider den Hauffen. Tom.2.Ien. fol.100.b.§.2.vnd Tom.7. VVit.fol.360. b.§.3.

Anno 1522.

XV.

Ich Luther wil wol ein anders sagen / Wann sichs begeb daß ein Concilium beyde Gestalten wider einsetzet vnnd erlaubet / wolten wir Lutheraner einem solchen Concilio zu Schmach vñ zu Trotz / eintweders nur EINE GESTALT, oder gar keine empfahen. Tom.7.VVit.fol.397.a.§.2.NB.1. Soll der Luther diese Macht haben auffgesetztem Fall / nur EINE GESTALT zureichen / warumb solle die allgemeine Christliche Kirch solche Macht nicht haben / auß vil besseren vnnd rechtmässigen Vrsachen / EINE oder beyde Gestalten einzusetzen vnd zu reichen?

Anno 1524.

2. Solle sich keiner irren lassen / daß Luther der Concilien halber Kalt vnnd Warm auß einem Maul blaset: Dann solchs hat er allein / so lang er gelebt vñ geschriben / im Brauch gehabt / als bald er aber gestorben / hat ers für sein Person nicht mehr gethon.

XVI

Anno 1520.

Offentlich hab ich Luther bekennt/ daß ich wol leyden möchte/ daß die Behem vnd Römische Kirch einig wurden/ vnd eintweders einer Weise / es wäre EINE oder beyde Gestalt / oder aber zweyerley Weise/ freundtlicher Einigkeit sich hielten. Tom.1. Ien. fol. 212. a. §. 2. Tom. 7. VVit. fol. 28. a. §. 3.

XVII.

Anno 1522.

Ich Luther hab es meinen Lutheranern Anno 1522. selber verweisen müssen/ vnnd gesagt: Wir Lutheraner wöllen vnns damit Euangelisch beweisen / daß wir beyde Gestalt deß Sacraments nemmen vnd angreiffen / 2c. aber den Glauben vnd die Liebe wil niemand fassen/ die doch alleine Noth seynd/ vnnd jenes (mit den Gestalten/ 2c.) keines Noth ist. Aber das ist deß Teuffels Gespenst/ der mit solcher Weiß die Leut dahin führet/ dz sie võ Bapst fallen/ vñ doch nicht zu Christo kommen. Tom. 2. Ien. fol. 103. a. §. 3. Tom. 7. VVit. fol. 362. b. §. 3.

XVIII.

Anno 1528.

Hab ich dann nicht teutsch genug bekennt/ Dz im Bapstum̃ die rechte H. Schrifft sey/ rechte Tauffe/ *RECHT SACRAMENT DES ALTARS*, &c. Ja ich Luther sage/ dz vnder dem Bapst die rechte Christẽheit ist/ ja der rechte außbũd der Christẽheit/ 2c. To. 2. VVit. fo. 279. b. §. 2. To. 4. Ie. f. 320. a. §. 3.

XIX.

Anno 1544.

Hab ich Luther nicht Anno 1544. die schönen vnd herrlichen Wort auß dem Bäpstischen Sequentz deß H. Thomæ von Aquin/ in meine selbst eigne Bücher/ vnd Bekandtnuß

vom

vom Sacrament/hinein gesetzt/Sumit vnus, sumũt mille, quantum isti, tantum ille, nec sumptus consumitur? Hab ich Luther dem Bapstumb vñ seiner Lehre von dem H. Sacrament deß Altars nicht dapffer Zeugnuß geben? Dañ so hat man vnder dẽ Bapstumb gelehret/wie auch wir Lutheraner behalten/vñ noch lehren/als die rechte alte Christeliche Kirche von 1500. Jaren her hält (dann der Bapst hat das Sacrament nicht gestifftet noch funden/ꝛc.) Wann du vom Altar das Brot empfahest/ so reissest du nicht ein Arm vom Leib deß Herrn/oder beissest jm die Nasen/oder einen Finger ab/sondern du empfahest dẽ gantzen Leib deß Herrn. Der ander so dir folget/auch denselbẽ gantzẽ Leib/So der dritte/ vñ tausend nach tausend für vñ für. Deßgleichẽ wann du den Kelch oder Wein trinckest/so trinckestu nicht ein Tropffẽ Bluts auß seinẽ Finger/ oder Fusse/sondern trinckest sein gantzes Blut/ Also auch der dir folget/biß in tausend mal tausend/wie die Wort Christi klärlich lautẽ/Nemmet/esset/das ist mein Leib. Er spricht nit/Petre da friß du meinen Finger/ Andrea da friß du meine Nasen/Joañes da friß du meine Ohren/ ꝛc. sondern es ist mein Leib/den nemmet vnd esset/ ꝛc. ein jeder für sich vnzerstücklet.

Nein Gott Lob/solche grobe Tölpel seyn wir/ vñ die H. Kirche vnd dem Bapstum̃ auch nit/ꝛc.

Tom.2.VVit. fol.249.b.§.1. vñ To.8.Ie.f.175,b.§.3.vnd 4
NB. Diß alles hat Luther bekeñt vñ geschriben Anno 1544.

XX.

Hab ich Luther nicht außtrucklich bekennt / ja begert / daß man das Volck vnderweisen solle / daß keines vnrecht oder Irrthumb / sondern beyde recht seyen / man empfahe es vnder einer oder beyder Gestalt.

Anno 1520. Der newe Bischoff soll darob seyn / daß nicht Vneinigkeit vmb solcher Weise (von wegen der Gestalten) sich erhebe / sonderlich sie gütlich vnderweise / daß keines nicht Irrthumb sey. Ja gleich wie nicht Zwytracht machen soll / daß die Priester anderst sich kleyden / als die Leyen / so wenig soll es Zwytracht machen / daß man vnder einer oder beyden Gestalten das H. Sacrament empfahe. *Tom.6.* VVit. fol.588. b. §.3 *Tom.1. Ien.* fol.309.b.§.4.

XXI.

Anno 1528. Hab ich Luther Anno 1528. nicht außtrucklich gelehrt vnd geschriben / Daß man die / so auß Forcht jres Gewissens / ꝛc. nit könden beyder Gestalt empfahẽ / die mag man lassen einerley Gestalt / noch ein Zeitlang geniessen. *Tom.9. VVit.* fol. 258. a. §.9. vnnd b §.3, *Tom.4. Ien.* fol.341.a.§.4.

XXII.

Anno 1528. Item / Es ist auch vnfreundlich / ja VNCHRISTLICH, solche Schwache zu zwingen zu beyder Gestalt / oder einerley zu wegern / ꝛc. *Tom.9. VVit.* fol.258.b.§.4. vnd *Tom.4. Ien.* fol.341.a.§.7.

XXIII.

Die nicht wol berichtet seynd / vñ noch zweyf-

fley

sten an der Einsetzung deß Sacraments/dieselben mögen *EINE GESTALT* nemmen. In Tischreden/fol.209.b.§.5.

XXIV.

Wer wil/ oder darff es laugnen/ daß Christus selber Joan.6. eben so wol/ ja mehr vnd öffter von *EINER GESTALT*, als von beyden geredt habe/da er acht mal vnderschiedlich sagt/ **Wer mich/ oder dieses Brot/ oder das Himmelbrot/ oder mein Fleisch isset/ der wirdt vmb meinet willen leben/ vnnd das ewig Leben haben/ vnd nicht sterben.** An welchen acht Orten deß Kelchs oder Trancks keine Meldung geschicht. Daß aber solche Wort von dem H. Sacrament zuverstehen seyen/das bezeugen nit allein die heylige Vätter/ sonder ich Luther selber/*Tom.*2.*W*it.fol.51.a.*§*.2.*I*tem,fol.158.a.§.5.*To*.3.*I*en.fol.82.a.§.1.vnd fol.373.a.§.2.NB. In disem Cap. Joan.6. sagt Christus auch/ **Diß ist das Brot/ welchs vom Himmel herab kommen/** Dergleichen Wort vom Wein/Blut/Tranck oder Kelche/in der gantzen Bibel nicht zu finden/ vnd ist so genug/ als gewiß es ist/ daß die Himmel Speiß vnnd Himmel Tranck vnabsünderlich sowol in *EINER* als inn zweyen/ ja hundert tausend *GESTALTEN*, zu finden/ vnd so gewiß empfangen vnnd genossen werden/als gewiß vnmöglich ist/ daß Christus Jesus köme zertrennt/zerstuckt/noch zerhackt werden/ 1. Cor.1. Rom.6.1. Joan.4.

Anno 1525.

Anno 1527.

XXV.

Wer wil oder darff es laugnen/ daß ich Luther die zwey Captel Actor. 2. vnd Actor. 9. auff das H. Sacrament deß Altars angezogen vnnd verstanden hab/ in welchen beyden Capiteln/allein von der *EINEN GESTALT* deß Brots/ deß Kelchs aber nicht mit einigem Buchstaben Meldung

Anno 1519.

 geschicht

geschicht: Tom.7. VVit.fol.18.b.s.2.vnd Tom.1.Ien.fol. 202.b.s.5.pro Cap.Actor. 9.vnd Tom. 7. VVittem.fol. 21.a.s.2.vnd Tom.1. Ien.fol.205.b.s.3.pro Cap.Actor.2.

XXVI.

Also hab ich Luther offtermalen bekennt / Daß / welche allein der *EINEN GESTALT* gebrauchen / sündigen nicht wider Christum / weil Christus einiche Gestalt nicht gebotten hab zugebrauchen / sonder solches eines jeden freyen Willen heymgestelt / vnnd gesagt hat: So offt jhr das thut / so thut es zu meiner Gedächtnuß. *Tom.2.* lat. *VVit.* Getruckt Anno 62. in Capt.Babyl.fol.63.b.vnd 66.a.

XXVII.

Eben das haben auch meine beste vnd fürnembste Lutheraner / so außtrücklich bekennt / als klar es in jren Lateinischen vnnd Teutschen Schrifften vor aller Welt Augen lig. Darumb köndt ich (spricht der Lutherische Fürst von Anhalt) nicht sagen / daß die Krancken / zu welchen das Sacrament vnder beyderley Gestalt (wie bey den Behemen) oder auch vnder *EINER* (wie im Bapstumb) getragen / biß daher den wahren Leib nicht sollen empfangen haben.

In seiner 4. Predig vom Sacrament. fol.203.

XXVIII.

Hell vnnd außtrücklich bekennt Philippus Melanchton / daß Christus Luc.24. den zweyen Jüngern zu Emauß / wie auch die Apostel den Christen Act.2. das H. Sacrament vnder *EINER GESTALT* gereicht haben. Assentimur igitur, &c. Darumb sollen vñ wöllen wir es / mit dem gemeynem Verstand der Alten halten / daß der Text (Luc.24. vnd Act.2.) vonn dem Abendmal deß Herrens rede.

In defensione Coniugii Sacerdotum, ad Regem Angliæ, de vsu integri Sacramenti.

XXIX.

Ebenmässig bekennt Philippus / daß vnder *EINER GESTALT* der gantze Christus so warhafftig sey / als vnder beyden / sey auch kein Gebott vorhanden für beyde Gestalt / setzet derwegen die Gestalten vnder die Adiaphora, vñ wil nicht / daß man zu beydē Gestaltē gezwungen seyn soll. *In* locis Com. primò editis, *T*itulo de abrogatione legis.

XXX.

Noch vnnd abermal bekennt Philippus / daß der so wenig sündige / der sich allein *EINER GESTALT* deß Sacraments gebrauche / als wenig der sündiget / der auß Christlicher Freyheit schweinen Fleisch isset / oder nicht isset. In locis Com. ab Auctore recognitis, in loco de abrogatione legis, pag. 76.

XXXI.

Joannes Huß (den ich Luther für heilig halte Tom. 4. VVit. fol. 551. a. *§*. 5. vnnd Tom 7. VVit. fol. 466. b. *§*. 1.) bekennt also. De *S*acramento Eucharistiæ. Corpus Christi est sub specie panis per transubstantiationem panis in ipsum Corpus, & sanguis est concomitanter. Et sanguis est sub specie Vini, per transubstantiationem Vini in sanguinē, & Corpus est sub eadē specie concomitāter.

XXXII.

So bekeñen meine Wirtenbergische Lutheraner In Confessione VVirtenbergensi, cap. de Euch. Daß der gantze Christus / so wol vnder EINER GESTALT als vnder der anderen gereicht werde. Non negamus, sagen sie / quin totus Christus tam pane quàm vino Eucharistiæ dispensetur.

Vide Chitr. fol. 436. § 4.

XXXIII.

Da stehet auch der Augspurgischen Confession Erste Apologia, die reden also. **Wir dichten nit / dz im Sacrament ein todter blutloser Leib / oder ein leibloses Blut Christi genom̃en werde / sonder daß vnder einem jedlichen Theyl / oder Partickel deß**

Sacraments/der gantze vnnd lebendige Christus vorhanden sey. Vide Historiam Augustanæ Confess. Dauidis Chytræi. fol. 344. f. 2.

XXXIV.

Da stehet der Lutheraner offentliche Declaration / Daß sie glauben/der gantze Christus/sein Leib vnd Blut/der wahre Gott vnd Mensch sey vnder beyden Gestalten / vnd auch vnder einen jeden insonderheit / warhafftig gegenwärtig. Item. Daß sie die nicht verdammen / welche vor Zeiten allein *EINE GESTALT* empfangen / oder noch heutigs Tag empfahen. Sie glauben auch nicht/daß die vnrecht daran thun/welche allein *EINE GESTALT* empfahen. In expositione Dauidis Chytræi, Actorũ Augustanę Cõfessionis, fol. 246. f. 1.

XXXV.

Da stehen die Sächsischen Lutheraner/sampt jren Chur vnnd anderen mitstimmenden Fürsten Anno 1530. den 20. Augusti/vnd sagen vnder anderen also/Es ist bißher in vnseren Fürstenthumen vñ Gebieten niemands verbotten worden / das Sacrament / wo einer jmmer gewölt/seines Gefallens zugebrauchen. Es soll auch fleißige acht geben werdẽ/ daß das hochwürdig Sacrament/wie bißhero/in Ehrẽ gehalten werde/vnd zwar (ohne Ruhm zumelden) wolten wir es anderst nit gern leyden noch gedulden. So ist auch bißher bey vnns/ die Ge-

stalt deß Weins/inn keinen Geschirren/weder auffbehalten/noch vmb getragen worden. Chytræus fol. 263. ſ. 6. & 7.

XXXVI.

Was wollen vnd sollen wir sagen? Da stehet Hertzog Hans Friderich von Sachsen persönlich an statt seines Herren Vatters deß Churfürstens: Da stehet Margraff Georg von Brandenburg auch persönlich: Da stehet D. Bruck der alt Sächsische Cantzler: Da stehet D. Heller: Da stehen Philippus Melanchton/Joan Brentz/vñ Erhard Schnepf: Da stehen (sag ich) nicht einer/zwen/oder drey/sonder siben anschelicher Lutherischer Zeugen samptlich/vnd als verordnete/auff der protestierenden Seiten/deß Augspurgischen Außschuß/welche nicht allein außtrucklich bekennt/daß der gantze/wahre Christus/sein Leib vnnd Blut/wahrer Gott vnd Mensch/vnder einer jedwederen Gestalt insonderheit/gegenwärtig vorhanden sey/vnnd sie deßhalben nicht darfür hielten/daß die/so das Sacrament vnder EINER GESTALT empfahen/vnrecht thäten/sonder haben auch dise jhr Meynung/gegen den gleichsfals sibnen/so auff der Catholischen Seiten/in bemeldtem Außschuß deligiert vñ verordnet/als benenntlich dem Bischoff von Augspurg/mit Nahmen Christoff von Stadion/Hertzog Heinrich vonn Braunschweig/dem Cantzler von Cöln/dem Cantzler von Baden/Doctori Joan Ecken/Doctori Conrado Wimpinæ/Doctori Joanni Cochlæo/schrifftlich mit folgendem vbe.schicktem Zettel/bezeuget/welcher Zettel den Actis einverleibt/von Wort vnd zu Wort also lautet.

Wir haben ewer Lieb/vnd euch anderen gestern angezeigt/daß die Meynung auff diesem Theyl nicht sey/die Christglaubige Vorfahren

vnd Verstorbne / oder aller anderer Land vnnd Nation Leut/ vmb deß willen/ daß sie das Hochwürdig Sacrament deß Leibs vñ Bluts Christi allein in EINER GESTALT empfangen/ vnnd empfahen / zu verdamen / darauff bestehen wir auch noch. Dann wir haben E.L./ vnd euch mit einer Zettel disen Bericht gethon/ daß die Institution Christi/ beyde Priester vnd Leyen betreffe/ doch sey es Cæremoniale præceptum, dispensabile in quibusdam casibus necessitatis, darumb haltet man es darfür/ zweyfelt auch nicht/ dz vil Verstorbne vnd Lebendige in der Christenheit/ so solcher Gestalt das Sacrament vor in *EINER GESTALT* empfangen haben/ oder nochmalen empfahen/ darumb nit zuverdamen seyen / als wir sie derhalben auch nicht verdammē / das zeigen wir E.L. vnd euch anderen darumbē an/ damit vns solches nicht auffzulegen / wie es von E.L. vñ auch andern hat verstanden wöllen werden.

Da möcht aber jemands fragen/ weil diese Sach so offt/ vnd von so vilen ansehenlichen Authoribus in offentlichem Truck für aller Welt Augen gelegt worden/ Warumb der Erbar Historischreiber David Khattdrexler (der sich selber Chytræum nennet) in seiner Beschreibung võ der Augspurgischen Confession vnd Acten/ disen einigen Puncten/ disen einigen Zettel / der den Actis einverleibt/ in seiner Beschreibung verzett/ vergessen vñ außgelassen/ so er doch dises Außschuß nicht allein Meldung thut / sonder auch die Fürstliche

Fol. 238, &c.

vnnd andere zu beyden Theylen verordnete Personen mit Namen beschreibt/vnd was sich von dem 16. Augusti/Anno 1530. deß angefangnen Colloquij von Tag zu Tag biß zu Endischafft desselben begeben/verzeichnet/der vilfältigen Brieffen/so diesem Außschuß vnangehörig/ja wider alles trawen vnnd glauben hin vnnd her geflogen/aber von jhme Chytræo hinein gesetzt/zugeschweigen. Antwort. Es ist Chytræo genug/vnnd allzuvil/daß dieser Zettel in Actis ist/soll er in seinē Buch auch stehen/so möcht es vor grosse Persten/prallen/vnd zerschnellen.

Schlußrede.

WEil dann ich (wirdt D. M. Luther am jüngsten Tag sagen künden) frey selber/offentlich/vnd vngezwungen bekennt/daß das Sacrament deß Altars/ein Sacrament der Communion/der Gemeyne/der Liebe/der Einigkeit/dessenhalben vns S. Paulus zun Eph. 4. ermanet/wir sollen alle eines Sinnes/Willens/vñ Meynung seyn (wie man dann vor vnser Lutherey vnd Caluinisterey/rc. gewesen ist) vñ sorgfältig zuhalten die geistliche Eynigkeit/inn dem Band deß Fridens/wie durch das Sacrament bedeut wirdt.

Weil ich bekennt/daß solche Lieb/Frid vnd Eynigkeit von Gott gebotten seynd/zwo Gestalten aber zuempfahen nirgends gebotten/vnd daß Christo freylich vil mehr an der Liebe gelegen/als an den Gestalten deß Sacraments/seytemal die Lieb ein Ding ist/das seyn muß vnd soll/deß Sacraments Gestalten aber zuempfahen nicht seyn muß/auch von Christo nicht gebotten das Sacrament zuniessen.

Weil ich Luther so gar offt vñ dick bekēnt dz zwo Gestaltē zuempfahē durchauß nirgend kein Gebott sey. Art. 34. 13. 26.

Daß zwo Gestalten zuempfahen durchauß kein Noth sey. Artic. 6. 17.

Daß EINE GESTALT genug sey. Artic. 5. 6. 7 10. 12. 15 16, &c.

Daß man bey der allgemeynen Kirchen Ordnung vnd Gehorsam bleiben solle. Art. 6.9.12.14.

Daß keines Irrthumb sey/weder vnder einer noch beyder Gestalt das Sacrament zuempfahen. Artic. 20.

Daß Christus vnder einer jeden Gestalt insonderheit/ warhafftig/gantz/vnd vollkommen sey Artic. 30.

Daß es Vnchristlich sey / jemands zu beyden Gestalten zwingen. Art. 22.

Daß es Vnchristlich sey / jemands eine Gestalt zuweigeren. Artic. 22.

Daß das 6. Capitel Joannis (in dem achtmal der einigen Gestalt deß Brots allein Meldung geschicht) von dem Sacrament deß Altars zuverstehn sey. Art. 24.

Daß auch das 2. vnnd 9. Capitel Actorum von dem H. Sacrament zuverstehn/ da gleichfalls allein der Gestalt deß Brots Meldung geschicht. Art 25.

Weil ich Luther / diese mein Lehr vnnd Meynung / daß nämblich EINE GESTALT deß H. Sacraments genug/ vnd zwo Gestalten zuempfahen gar kein Noth sey/mehr als vber die 26. mal durch offentlichen Truck bezeuget/ vnd solche Zeugnussen nicht inn meiner Kindheit/ oder Vnwissenheit/sonder als ein Doctor Theologiæ, ja ein Doctor vber alle Doctor/für aller Welt Augen vnd Vrtheyl gelegt.

Weil ich Luther dise Zeugnussen nicht nur anfangs inn dem 19. 20. vnd 21. sonder auch von dem 1522. Jahr an(wie solches alles mit dem Augenschein zubeweisen) biß in/vnnd vber das 40. Jar hinein getriben/in welchen Jaren ich freylich erleucht gewesen / es wolten dann meine Lutheraner einen Koler/ Schlottfeger / vnd ewige Nachteulen auß mir machen.

Weil neben mir Luther/ meine fürnembste Lutheraner/ als Philippus Melanchthon Arti. 28.29.30.33.36. Doctor

Bruck

Bruck Sächsischer Cantzler/Doctor Häller/Joan Brentz/ Schnepfius/Art.36.eben das bekennen/ was ich bekenne.

Weil Hans Huß (den ich Luther für heylig halt) eben das bekennt/Art.31.

Weil die Wirtenbergische Theologen/ so jhr eygne vnd besondere Confession auch zu Augspurg/ auch Anno 1530. also bald nach der Augspurgischen Confession / auch dem Keyser vberreicht haben/eben das bekennen. Art.32.

Weil die erste Augspurgische Apologia eben das bekeñt. Art.33.

Weil der Lutheraner zu Augspurg beschehene Declaration/eben das mehr als einmal bekennt. Art.34.

Weil die Sächsische Lutheraner/ sampt jrem Chur- vnd anderen mitstimmenden Fürsten eben dz bekennen. Art.35.

Weil der Lutherische Fürst von Anhalt. Art.27.

Weil Hertzog Hans Friderich von Sachsen / sampt Margraff Gergen von Brandenburg eben das bekennen. Art.36.

Weil so vil Lutherischer Zeugen vnd Zeugnussen da stehen / vnd eben das von dem H. Sacrament vnder EINER GESTALT bezeugen/ was das gantze Bapstumb bezeugt/ was die gantze allgemeyne Christenheit bezeugt / was die fünffzehenhundert jährige Praxis vnnd offentliche Vbung der Kirchen bezeugt / was die heilige Vätter bezeugen / was die heilige Concilia bezeugen / was der Felß vnnd vnbewegliche Pfeiler der Warheit / Gottes Kirch selber bezeugt/ was so vil schöner vnd Sonnenklarer Figuren deß alten Testaments selber bezeugen/ was so vil vnwidersprechlicher vnd heller Text deß göttlichen Worts selber bezeugen / was die heiligen Apostel mit der That vnd Exempel Act.2.9.22.27. selber bezeugen. Was Christus Luc.24.selber bezeuget.

Weil dise Sach (wirdt Luther am jüngsten Tag sagen könden) vor Gott vnd vor der Welt also vnnd anderst nit beschaffen/ wie oder mit wem wöllen dann meine Lutheraner/ jr vnfridlichs/ vnchristlichs/ vnnd vnsacramentisch Gezänck vnd Haderwerck wider die allgemeyne/ vnd einhellige Einigkeit/ vnder *EINER GESTALT*/ den Eynigen/ vnsterblichen/ vnzertheylten/ vnnd vnzertrenlichen Sohn Gottes zubekennen/ anzubetten/ vnd zuempfahen/ entschuldigen/ noch mit eynigem Schein verthädigen? Dann so dise/ so vil ansehliche Lutherische Personen/ sich vnd jr selbst eygne so vilfältige Zeugnussen/ solten wöllen zuruck stellen/ wer wurde jhnen mehr Glauben geben?

So aber das/ was neben so vilen stattlichen Lutherischen Zeugen/ ansehelichen Juristen/ fürnembsten Theologen/ so namhaffter Chur- vnd Fürsten/ auch zugleich von der allgemeynen Christenheit/ von den Patribus. von den Conciliis, von den Felsen vnnd Pfeiler der Warheit/ von so vilfältiger Zeugnuß der H. Schrifft/ von den Aposteln/ vnnd Christo dem eyngebornen Sohn Gottes selber bezeuget worden/ die wahr/ klar/ vnd vnwidersprechliche Warheit ist/ was solle dann diß Haderwerck vnd Gezänck wider so mächtige Zeugnuß/ so helle Warheit/ wider die Eynigkeit/ Lieb/ Fried/ Frewd/ vnd Wolstand der allgemeynen gantzen Christenheit?

Wer wolte aber auch so vermessen seyn/ vnd sagen/ daß so vil vnd ansehelichen Lutherischen Zeugen/ in so ernstlicher Sach/ nicht ernst gewesen?

Wer wolte sie dieser Leichtfertigkeit beschuldigen/ daß sie ein anders im Mund/ vnnd ein anders im Hertzen gehabt hätten?

Wer weist vnd sicht nicht/ wann sie jre gegebne Zeugnussen/ in künfftig widerumb vmbzustossen/ zuverneynen/ vnnd zuvernichten in jhrem Sinn genommen/ daß sie es freylich wol

hätten

hätten bleiben lassen / sintemal niemandt so thöricht ist / der etwas darumb bezeugen wolt / damit er hernach etwas zu laugnen hätte?

Gesetzt aber / daß man so vil / vnnd fürnemmen Lutherischen Zeugen / solchen Schandtfleck anbrennen / vnd sie der Vnbeständigkeit vberzeugen wolt / solte darumb jhr Vnbeständigkeit / der Catholischen vnd Apostolischen Beständigkeit nachtheylig / solte (spricht der liebe Paulus Rom. 3.) Jr Vnglaub / den Glauben Gottes auffheben?

Lieber ja werden meine Lutherische vnnd durstige Kelchtrincker sagen / hast doch du Luther selber das Widerspil so hefftig getriben / daß du die EINE GESTALT nicht allein für vnrecht / für ein halb Sacrament / für ein Rattenmal gehalten / vnd außgeschryen / sonder auch den Bapst vnd das Bapstumb deßhalben auffs höchst verunglimpffen vnnd in Abgrund der Höllen verdammen dörffen.

Liebe Herrn (wirdt Luther widerumb sagen könden) wann ich nicht nach ewer selbst eygnen Zeugnuß so offentlich vnd greifflich / von allen Glaubens Artickeln Ja vnd Nein / Kalt vnd Warm / Weiß vnnd Schwartz geschriben hätte / so wurde jederman sagen / jhr wäret durch List / vnnd grosse Kunst betrogen worden / nun aber habt jhr gröblich / greifflich / vnd mutwillig wöllen verführt vnd betrogen seyn.

Schließlich aber vnnd mit wenig Worten / wirdt Luther seinen Lutheranern also sagen könden. Wann es ein göttlicher Befelch vnd Gebott wäre / daß man das Sacrament allen Menschen vnder beyden Gestalten / vnd keinem vnder einer Gestalt reichen solte / vnnd solcher Befelch gewiß vnd warhafftig / auß heiliger Schrifft / könde vnd möchte auffgewisen / vnnd für Augen gelegt werden / so bitt ich / wer hätte mir Luthero / vnnd Philippo / vnnd Brentio / vnd Schnepfio / vnd Pontano / vnd Hertzog Hans Friderichen

von Sachsen/vnd den andern Lutherischen Chur-vnd Fürsten/die Macht geben wider die H. Schrifft/ wider den außtrücklichen vnd gewissen Befelch vnd Gebott Gottes/ also von EINER GESTALT zureden/vñ zubezeugen/In massen wir geredt vnd bezeuget haben.

Summa Summarum / Quod scripsi scripsi, was ich Luther Anno 1528. bekennt/vnnd geschriben/ darbey bleibts/ Daß nämblich im Bapstumb DAS RECHTE SACRAMENT DES ALTARS SEI. Tom. 2. VVitt. fol. 279. b. §. 2. Tom. 4. Ien. fol. 320. a. §. 3. Wir Lutheraner aber wöllen vns damit Euangelisch beweisen / dz wir beyde Gestalt deß Sacraments nemmen vnd angreiffen/ etc. Aber den Glauben vnnd die LIEBE wil niemands fassen / die doch ALLEINE not seynd/vnd jenes (mit den Gestalten) keines not ist. Aber das ist deß Teuffelsgespenst Tom. 2. Ien. fol. 103. a. §. 3. Tom. 7. VVitt. fol. 362. b. §. 3. Dann der Teuffel wolt ohne das gern die beyde Gestalt so gemeyn machen/ vnd gemeyner/ dañ der Bapst die eine Gestalt. Tom. 2. Ie. fol. 98. b. §. 2. Wann nun das einen guten Christen macht/ beyde Gestalt zunemmen / vnnd mit Händen anzugreiffen / so köndt auch wol ein Saw ein Christ seyn / dann sie wol ein so grossen Rüssel hat / dz sie das Sacrament äusserlich nemmen könd. Luther An. 1523. in der Predig am Donnerstag nach Inuocauit. vnd Tom. 2. Ien. fol. 98. b. §. 3.

O Sawmärtel

Bißher der Zwogestalthafftig Luther.

Folgt

Folgt

Ein Summarischer Begriff vnnd Außzug / der Catholischen / vnnd Orthodoxischen Lehr / von ordentlichem Brauch deß H. Sacraments deß Altars in einer Gestalt.

Was die Christliche Catholische Kirch vom rechten Brauch der Gestalten im Hochwürdigen Sacrament deß Altars lehret vnnd geordnet hat / mit dem ein jeder frommer Christ versichert vnd vergnügt seyn kan vnd soll / wirdt inn dreyen nachgesetzten Puncten oder Articulen / anfangs Weiß / vnnd auffs kürtzest beygezeichnet.

Der erste Punct oder Articul.

ERstlich hat die gantze Christliche Kirch je vnd allweg von Christo her biß auff vns die eine Gestalt allein / beneben den beyden / jeder Zeit (ausserhalb weniger Jahr / vnder dem Papst Gelasio, sonderer Vrsachen wegen) für recht / Christlich / vnd göttlich gehalten / vnnd selbst inn vnd ausser der Kirchen gebraucht / (wie beym Tertulliano / *a* Cypriano / *b* Basilio / *c* Augustino / *d* Hieronymo / *e* vnd etlichen Vhralten Conciliis *f* zusehen) *a* lib. 2. ad vxo. & lib. de orat. & lib. de corona militis. *b* Serm. de lap. & lib. de Spectaculis. *c* in epist. ad Cæsariam patriciam, *d* Serm. 252. de tempore, *e* in apologia ad Pamachium, *f*

Concil.Nicæn.Can.12.&14.& Concil.Laodicensi Can. 45.&ex 6. Synodo Can. 52. in Trullo. Dermassen / daß auch vor vierhundert Jarẽ die eine Gestalt allein / one einigẽ Befelch/vor sich selbst/ bey allen Lateinischen vnd Occiden-talischen Kirchen / in stets wehrende Vbung gebracht/ vnd die ander Gestalt/deß Weins/bey den Läyen gar abkommen ist/ biß vor zweyhundert Jaren das Concilium zu Costentz den Hussen inn Behem (so der allererst in gantzer Welt wider seinen Præceptorem Ioannem Wigleph/ die eine Gestalt angefochten hat) sein Lästerung zubenemen/ befelchen müssen: Daß Mänigklich biß auff Enderung der Kirchen/ nothwendigklich/ bey einer Gestalt bleiben/vnd niemand eygnes Gefallens zwo Gestalt nemen / auch die eine Gestalt als vnrecht nit schelten / oder die beyde / als allen Christen nothwendig nit rühmen/ oder außgeben soll. Darbey billich alle fromme Christen verbleiben/vnnd die eine Gestalt weitter nit anfeinden/oder vermeinen sollen/ daß die eine Gestalt wider die Schrifft/oder Einsätzung Christi sey.

Dann dieses allein auß besagtem gewesenem Brauch der Kirchen / ohn Erwegung der Schrifft / für vnmöglich zuhalten/ vnnd zuverdammen ist : Es hab dann die gantze Kirch Christi vber 1500. Jahr/ vnd so lang sie gewesen ist/die Schrifft vnd Einsatzung nicht verstanden / vnd allzeit darwider gehandlet/ vnnd der H. Geist keinen Menschen / in so geraumer Zeit/biß auff den Hussen/erleuchtet/der die Kirch jhres Irrthumbs erinnern/vnnd in die Warheit führen hätt können. Welches alles so lang vnmöglich ist/ so lang Christus Gottes Sohn/vnd die Schrifft Gottes Wort ist/vnd so lang vnser Gegenpart selbst bekennt/daß allweg ein reine/ vnirrige vnd von dem H. Geist in alle Warheit geleitete Kirchen vnd Leib Christi seyn muß/ so nimmermehr auffhören/ vnd nit erst vber 1500. Jar/den rechten Verstandt/ vber jres

Hirten

Hirten Christi Stimm bekommen / vnnd jhn recht hören vnd folgen soll.

Der ander Punct.

Fürs ander/ob wol nun auß solcher Vrsach nicht vonnöthen wär einige Schrifft weitter anzuziehen/vnnd jederman / was, die gantze Kirch jeder Zeit gehalten/ verstanden vnnd gebraucht hat / darfür vngezweiffelt erkennen solt / daß solches nimmermehr wider die Schrifft seyn köndt/vnd eben der rechte Verstandt der Schrifft seyn müsse: jedoch wil ich den lieben einfältigen / vnnd zweiffelhafftgemachten Christen zugefallen / hie kürtzlich vnnd in specie darthun / daß nicht allein die Kirch vnnd göttliche Schrifft eynig/ vnd die eine Gestalt so wenig wider die Schrifft sey/ so wenig sie wider die Kirchen ist/sondern auch/daß durchauß in Gottes Wort/ kein einiger Befelch vorhanden/vnd auffzuweisen / dadurch die zwo Gestalten allen gewachsenen Christglaubigen/nothwendig zugebrauchen gebotten seyen. NB.

Vnd beweise es hiemit also : Nichts kan wider die Schrifft seyn / was sie weder gebotten/ noch verbotten / sondern frey gelassen hat. Nun hat die H. Schrifft die eine Gestalt vor dem Altar/oder sonsten/den Layen zugeben/nirgend verbotten / oder die zwo Gestalten samptlich zugebrauchen / allen gebotten. Darumb die Kirch/ wann sie eine Gestalt allein braucht/nimmermehr wider die Schrifft thun kan.

Daß die Schrifft die eine Gestalt zugeben vnd zuempfahen/nirgend verbotten / ist ohn Noth mit mehreren außzuführen.

Weil dieses Verbotts halber kein einiger Buchstab darinn scheinbarlich kan beygebracht werden. Daß aber die Schrifft beyde Gestalten samptlich zubrauchen nit gebotten hab/wirdt warhafftig erfunden / wann die Oerter/ darauß vnser Gegenpart wider der Allgemeynen Kirchen Ver-

 standt

standt vnd Gewonheit ein solches göttliches Gebott erzwingen wöllen/auff das kürtzest erkläret/vnd ergründet werden. Dann was nicht/Matth. 26. Marci 14. Luce 22. Joan. 6. vñ 1. Corinth. 11. der Zweyer oder einer Gestalt halber gebotten ist/das ist an keinem Ort der Schrifft gebotten/nun ist an allen denen Orten mit dem wenigsten nicht zufinden/daß allen Christglaubigen beyde Gestalt nothwendigklich zugebrauchen befohlen sey. Ergò, &c.

I. Vom Spruch Joan. 6. Es sey dann/ꝛc.

DJe Wort Christi/Joan. 6. Es sey dann/daß jhr das Fleisch deß Menschen Sohns esset/vnnd sein Blut trincket/ꝛc. belangend/kan darauff kein Kelchs Befelch oder Nothwendigkeit desselben gegründet werden. Wie auß der Vrsach/Weiß/vnd Beschluß der Rede Christi daselbst zusehen/vnnd abzunemen ist/daß nemblich der Herr mit diser seiner Trowung nit hat wöllen allen gebieten die Sacramentliche Niessung seines Leibs vnnd Bluts vnder beyden Gestalten/sonder nur daß beyde/sein Fleisch vnd Blut Sacramentlich gereicht/vnd empfangen solten werden. Welches eben so wol vnder einer jedwederen/als vnder all beyden Gestalten geschicht/es sey inn essens oder trinckens Weiß/wie dieselb nach Gelegenheit der Zeit/Personen/vnd anderer rechtmässigen Circumstantzen von der Kirchen Gottes/den Christglaubigen fürgeschriben würd. Darumb auch Christus daselbst nicht sagt/wer nit vnder der Gestalt deß Brots mein Fleisch isset/vnd vnder der Gestalt deß Weins mein Blut trincket/der hat das Leben nicht in jhm: sondern sagt/ohn Vnderscheydung der Gestalten in gemeyn: Wer nicht mein Fleisch isset/vnd mein Blut trincket/der hat das Leben nicht in jhm. Wil geschweigen/daß auch Christi Meynung durchauß nit gewesen sey/daß man beyde Gestalten

noth-

nothwendigklich brauchen / vnd zugleich essen vnnd trincken müsse/in massen er selbst im nächsten Text so vor vnnd nach gehet / darinn er vns bey acht mal allein essen heist/erkläret/ vnd darmit zuverstehn gibt/daß der welcher sein Fleisch Sacramentlich isset / eben so vil thue vnnd habe / als wann er beyde Gestalten genommen/ geessen/ vñ getruncken hett/ vñ also wer Christi Fleisch isset/ auch darmit sein Blut getruncken hab/ vnd derowegen beyder Gestatt / vnd beyder eusserlicher essen vnnd trincken samptlich hierzu nicht vonnöthen sey.

II. Trincket alle darauß.

Zum anderen / seyndt die Wort Christi / Matth. 26. (trincket alle darauß) dermassen hell vnnd klar / daß sie einiger weiterer Außführung nicht bedörffen/wann nur die Newglaubigen nit wie die Juden (Matth. 13.) mit Blindheit geschlagen / vnnd dardurch als die Saduceer (Matth. 22.) zum Verstandt der Schrifft vnnd Krafft Gottes/aller Dings vngeschickt wären.

Dann erstlich / ist das Wort (trinckt) nicht ein Befeelchs Wort / sondern nur einer freundlicher Ladung vnnd Dargebung deß Kelchs / wie solches in Malzeiten gebreüchig/ da einer dem anderen zu trincken anbeut / darzu ladet/ vnd mechtiget. Gleich als/da Christus (Joan. 20.) sagt. Nembt hin den H. Geist / darmit er den Aposteln nichts befilcht/sondern gibt jhnen nur den H. Geist.

Zum anderen/ geht das Wörtlein/ Alle / mit nichten auff einigen anderen Menschen / dann allein auff die zwölff Aposteln/so dazumal gegenwärtig waren / vnd mit Christo zu Tisch sassen / wie solches S. Marcus vnwidersprechlich (Cap. 14.) erkläret/da er sagt: Vnd sie haben alle darauß ge-

 truncken.

truncken. Dann je S. Mattheus von keinen anderen / allen redet/ als S. Marcus ebenfalls thut. Nun redet S. Marcus allein von allen zwölff Aposteln/ daß sie warhafftig alßbaldt darauß getruncken haben/ vnnd nennet solche/ Alle/ wie S. Mattheus. Darumb kan auch S. Mattheus von keinen anderen/ Allen/ reden/ als von allen den zwölff Aposteln / von welchen S. Marcus redet. Welches so klar als die Sonn am Himmel ist / vnd zwar sehr vngereymbt vnd vnuernünfftig wär/ daß Christus zu allen anderen geredt hette / vnd befohlen/ daß sie trincken solten/ so doch nicht bey der Hand/ vnnd mehrer Theyl noch nit geboren gewesen. Derhalben auch die Schrifft sich wider die Newglaubigen wol zuverwahren/ so offt vnnd vil die zwölff repetiert vnnd sagt / wie die zwölff zu Tisch sassen: Christus ist kommen mit den Zwölffen: er hat sich zu Tisch gesetzt/ vnd die Zwölff mit jhm: Einer auß euch Zwölffen/ ꝛc. darmit wir wissen solten/ daß er allein von den Zwölffen geredt / vnd sie alle nach einander trincken geheissen hat / nicht allein als sie Zwölff der Zahl nach / vnnd Christi Jünger/ vnnd Glaubigen waren / sondern auch als zukünfftige Ministri das H. Sacrament fortan zu conficieren vnd zuwandelen. Vnnd demnach diß Gebott allein den Priestern gegeben worden ist/ die in solchem Ampt vnd Verwaltung/ der Aposteln Nachfolger seyn.

3. Das thut zu meiner Gedächtnuß. Luc. 22.

ZVm dritten / dienen auch nichts zu Gebietung beyder Gestalt/ diese Wort: Das thut zu meiner Gedächtnuß. Dann erstlich ob wol Christus beym Luca Cap. 22. vnd Paulo 1. Corinth. 11. die Apostel zu seiner Gedächtnuß thun heisset/ vnd beyde Gestalt allen gegenwärtigen Aposteln gegeben/ folgt dannoch nicht/ daß darumb auch die Apostel vnd

I.

Kirch / allen Christen zwo Gestalt geben / vnnd weiter alle Christen/wie alle Apostel gethan/beyde Gestalt empfangen müssen. Dann S. Lucas nechst nach der ersten Gestalt deß Brots/vnnd vor dem Kelch/ die Apostel allein thun heisset/ was Christus gethan hat / aber nach dem Kelch kein Wort daruon anmeldet/ derwegen Christi Befelch beym Luca sich weiter nicht erstrecket / als auff die eine Gestalt deß Brots/ auff welche allein / vnd nicht auff den Kelch/Christus beym Luca sagt: Das thut zu meiner Gedächtnuß. Daß auß solcher Vrsach beym Luca den Aposteln von Christo anders nichts befohlen wirdt/als allein/daß sie widerumb/wie er jhnen / also anderen die Gestalt deß Brots / (aber nicht den Kelch) geben/vnd die andere nemen sollen.

So sagt auch S. Paulus 1. Corinth. 11. aller Dings/ wie S. Lucas / nach der Gestalt deß Brots / zum Endt deß Essens/ ohn allen Beding vnnd Moderation: Das thut zu meiner Gedächtnuß. Aber nach dem Kelch / vnd zum Endt deß Trinckens/setzet er/wol etwas widerumb deßgleichen/wie Lucas/ vnd er zuvor / nechst nach der Gestalt deß Brots gethan/aber mit veränderter Weise/Worten/vnd Verstandt/ vnnd sagt nit mehr wie zuvor/Das thut zu meiner Gedächtnuß/ sondern setzet ein Beding vnd Condition darbey vnnd sagt / das thut / so offt jhr trincket / zu meiner Gedächtnuß. Welches S. Paulus gewißlich nicht vergebenlich mit einem newen Zusatz verbessert vnnd geändert / oder ohn einen newen Verstandt in so wenig Zeilen newe Wort gebrauchet/ vnd darzu ein jede Action / mit einem besondern geänderten Befelch beschlossen hat. Dann er sonst wol all beyde Handlung mit einem einigen Befelch begreiffen vnd schliessen / oder zum wenigsten die erste Wort vnuerändert repetiern vnd widerholen hätt können / aber es hat jhme / vnnd zuforderist dem H. Geist also nit gefallen/ sonder haben auß besonderer

Vrsachen

Vrsachen beyde Handlung von einander abscheiden/ vnnd jeden Theyl mit einem besondern/ aber weit geänderten Befelch schliessen/ vnnd darmit vns gleichsam / als mit Fingern andeuten wöllen. Erstlich/ daß es zwo vnderschiedene / vnnd vngleich verstandene Reden seyn/ vñ daß sonst der H. Geist vnd S. Paulus / bey einem einigen Verstandt die Rede abzuwechselen/ nicht Vrsach gehabt hätten. Zum anderen/ daß die Christen nicht allweg den Kelch/ wie die Gestalt deß Brots brauchen wurden/ aber doch/ so offt sie trincken/ vnd man jhnen den Kelch reichet/ sie solchen/ wie zuvor die Gestalt deß Brots zu Christi Gedächtnuß brauchen sollen.

Nimb ein Exempel/ daß/ was ich gethan hab/ thue vmb Gottes Ehre willen/ oder/ das thue/ so offt du es thust/ vmb Gottes Ehre willen/ wirdt jm ersten das Thun simpliciter, vnnd mit sampt der Intention gebotten: Im andern aber wirt das Thun nicht also befohlen/ sondern frey gelassen/ vñ allein die Intention gebotten / daß nämblich / wann ich es thue/ mein Intention zu Gottes Ehr haben soll. Item wann einer spricht / thue dein Gebett / so offt du essen wilst / dieser zwar gebeut nicht / daß er essen soll / sondern so offt er essen wil / daß er zuvor bette.

Vnd bleibt also endtlich war/ daß beym H. Luca vnnd Paulo dise vnbedingte vnnd vnlimitierte Wort: Das thue zu meiner Gedächtnuß / allein auff die eine Gestalt deß Brots gehn / vnd dardurch nit alles / was Christus damaln gethan/ vnd vil weniger also vnnd auff die Weiß zuthun befohlen worden. Welches Theyls vnmöglich / (wie Luther selbst bekennet / Tom. 3. wider die himmelische Propheten/ Anno 25.) Theyls auch vngebräuchig ist: Sondern etliche gewisse Vmbständt vnnd die nothwendige Stuck allein/ (darüber die Kirch / vnd sonst niemand den Schluß zumachen/ welche Noth- oder nicht nothwendig seyn/ weil die

Schrifft

Schrifft solches selbst nicht vnderschaydet) verstanden werden müssen / fürnämblich / daß die Apostel / (so dazumal durch das Wort:Facite,zu Priestern geweyhet worden/vnd folgends jhnen vnd jren Nachkömblingen Gewalt gegeben/ ein Theyl also zuthun / wie Christus gethan) das Brot zuwandlen/ zuopfferen / vnd für sich vnnd andere außzuspenden/daß demnach mehr ernennte Wort (Das thut) principaliter vnd actiuè die Apostel / vnnd derer Nachfolger im priesterlichen Ampt:consequenter aber vnd passiuè, vnnd wegen einer gegen Relation / auch die Leyen / wann sie darbey seyn vnnd communicieren wöllen / vmb so vil betreffen/ daß sie empfangen sollen / was jhnen der Priester an statt Christi reichet vnd außspendet.

Zum anderen / damit der Gegentheyl seines Eynwurffs Nichtigkeit vermercke (doch der Catholischen Lehr von Einsetzung deß Opffers vnd Priesterthumbs/dardurch nichts benommen) sag ich / seiner Meynung nach / daß die Wort (Das thut) nit bloß vnnd allein inn vollkommenem Verstandt gesetzt seyn / sondern die nächstfolgende Wort (zu meiner Gedächtnuß) darzu vnnd sammen gehören/ nämblich/(Das thut zu meiner Gedächtnuß) vnnd also damit nicht simpliciter vnd schlechtlich der Brauch vnnd Vbung der Communion / sondern die Weiß vnd Intention/ damit die Christglaubigen zum H. Sacrament gehn sollen/ wann sie dessen theilhafftig werden wöllen / befohlen seyn/ wie es der Apostel (1. Corinth. 11.) selbst außlegt / da er sagt: So offt jhr diß Brot esset/vnd den Kelch trincket/werdet jhr verkündigen den Todt deß Herren/so lang biß daß er kompt. In welchem Verstandt auch der H. Chrysostomus hom. 17. zun Hebreern/vnd Basilius in Moralibus, reg. 21. Cap. 3. reden/daß nämblich mit denen Worten/ Das thut/ etc. an-

2.

gezeigt werde/mit was Meynung vñ Reuerentz das H. Sacrament deß Altars soll empfangen werden/ nämblich zur Gedächtnuß deß Gehorsams vnsers Herrn/ biß zum Todt. Welches Gebott für sich selbst bestehet/ vnnd kräfftig ist/ wann schon die Niessung nit befohlen/ sondern frey gelassen wäre. Als wann man sagt: Die Kirch hat verordnet daß das Hochwürdig Sacrament von nüchteren Menschen soll genossen werden/ ist solcher Rede nicht dieser Verstandt/ daß die Kirch die Niessung deß Sacraments/ sondern die Weiß vnd Condition dabey zuhalten/ befohlen hab. Als widerumb/ wann einer sagt/ man soll attent vnd andächtigklich betten/ damit gebeut er nit das Gebett/ sondern die Weiß vnd Form zubetten.

Also wirdt durch dickgemeldte Wort Christi/ (dieser Außlegung nach) der vsus vnnd Niessung deß H. Sacraments nit gebotten/ vil weniger daß es vnder beyden Gestalten soll empfangen werden.

Wil geschweigen fürs dritt/ wann schon der Newglaubigen vermeyntem Fürgeben nach/ das Hoc facite, stracks nach den Worten/ edite & bibite, gesetzt wär/ vnnd nechst darauff folgete/ daß darumb nit dardurch der Brauch einer oder beyder Gestalt befohlen worden. Dann also wurd es ein seltzame vngereümbte Red/ vnnd vngeschickte Repetition seyn. Nemmet hin vnd esset/ Nemmet hin/ vnd trincket/ Hoc facite, esset vnnd trincket/ vnd/ esset vnnd trincket zu meiner Gedächtnuß.

IV. Das Exempel S. Pauli 1. Corinth. 11.

DAß auch zum vierdten/ S. Pauli/ vnd der Kirchen zu Corintho Exempel weder eine noch beyde Gestalt/ zugebrauchen befehle/ (gesetzt auch daß S. Paulus zu

Corintho/

Corintho / allweg inn der Kirchen offentlich beyde Gestalt geben het/ welches man doch nit wissen kan) ist leichtlich zuverstehn. Dann je kein Exempel ein Befelch seyn / oder ohn weittere Wort vor einen Befelch verstanden werden kan/ dannenher dasselbig/eben so wenig/vnd billich noch weniger/ als Christi Exempel/ vns zu beyden Gestalten verbündet.

Wol war ists / daß S. Paulus den Corinthern den gantzen Befelch vnnd Einsatzung Christi historischer Weiß erzehlet vnd widerholet. Aber hergegen ist auch war/daß Christus beym Paulo nit weitter gebeut/ als er vorhin in der Original Einsatzung gethan / darinn kein einiger Punct vonn Gebietung der zweyen Gestalten zufinden ist / wie auch inn S. Pauli Repetition derselben nicht. Ja / so wirdt bey dem Apostel die eine Gestalt mehr gebotten/als verbotten. Dann er von den Worten S. Matthei (trincket alle darauß) kein Syllaben anregt/vnd wie zuvor gesagt/mit seiner veränderten/vnd vngleich gesetzten Clausul vnd Worten/ (das thut zu meiner Gedächtnuß/ vnd das thut/so offt jhr trincket) die eine Gestalt offentlich billichet/vnd die Notturfft beyder Gestalt verwirffet.

Vnd ist ein kündliches Argument / daß etliche sagen/ es stehe der Kelchs Befelch beym Paulo inn diesen Worten: Ein jeder prüfe sich selbst/vnnd alßdann esse vnnd trincke er. Damit nit das essen vnnd trincken / sonder ein vorgehende nothwendige Probierung deß Gewissens gebotten vnnd erfordert wirdt. Gleich wie 1. Timoth. 3. die Diaconi sollen probiert werden / vnd alßdann dienen / da nicht das dienen/ sondern das probiern befohlen worden.

V. Christi That vnd Einsetzung.

Also gebeut vnns auch zum fünfften / Christi eygene Action vnnd Einsetzung deß H. Sacraments zwo Ge-

stalt zugebrauchen nit. Dann die That Christi belangend/ ist nicht vonnöthen / ja auch nit möglich etlicher Vmbständ halber / (wie oben vermeldt) alle Handlungen Christi bey disem Sacrament nach zuthun. Sonsten müste man ebner massen inn vngesewertem Brot consecrieren/das H. Sacrament gegen dem Abend / nach dem Nachtessen / vnnd Fußwaschen/ sitzend / vber Tisch / nur mit zwölff Manns Personen/ vnnd im gleichen Saal halten/ wie Christus gethan/ vnd doch die Allgemeyne Kirch so wol auch die Newglaubigen selbst diß alles vnderlassen. Dann (wie Luther Tom.3. germ.fol.54. Anno 25. geschriben) hilfft kein Werck Christi/ vnd wann er noch mehr gethan heit/ so ferr kein Befelch darbey ist.

Die Einsetzung deß H. Sacraments ist auch nit wider den Brauch einer Gestalt/ vnd gebeut beyde nicht. Dann ob wol nicht weniger / vil armer Seelen durch das Wort (Eingesetzt.) vonn den Vncatholischen verführt werden / da sie vermeynen / Christus hab eingesetzt/ sey gleich so vil / als/ er habe befohlen beyde Gestalt zunemen. So hat es doch damit lang ein andere Meynung / vnd bedeutet das Wort (Eingesetzt) zweyerley/als nämblich fürs erst/ so vil/ als/ etwas allein anfangen/ vnd zuthun hinderlassen: Zum andern/ auch darneben Maß vnd Ordnung geben/ wie solche angefangene Verordnung künfftig mit allen Vmbständen g:halten werden soll. Auff die erste Weiß hat Christus das H. Sacrament eingesetzt vnd gebraucht / vnd wir dannenher nichts als dasselbig (doch ohne vorgeschribne Maß) zuhalten in genere angewisen vnnd geheissen worden. Auff die andere Weiß hat er weder Maß noch Ordnung fürgeschriben/noch damit befohlen/daß man jederzeit allen Christglaubigen zwo Gestalt soll geben. Exempelsweiß: Einer fengt an mit guten

Gesellen ein jährliche Malzeit zuhalten / vnd bald hernach stifftet er Gelt vnnd Einkommen darzu / mit einer general vnconditionierten Verordnung / daß solche Malzeit jährlich soll widerholet vnd repetiret werden: Ist zwar dises ein Einsatzung / vnd verbindet die Nachkömbling alle Jahr einmal dergleichen zuthun. Aber ein andere Einsetzung wär / wann einer nit allein in gemeyn solches anfienge / vnnd nach jhme zuhalten bestellete / sondern auch Ordnung / Maß / vnd Weiß darzu bestimbte / wie es mit allen Vmbständen forthin gehalten werden solle. Welche Einsetzung gleich wol all beyde Einsatzung vnd Institution genennt werden. Aber die erst allein in genere befilcht zuthun / die andere schreibt vor gewisse Ordnung vnd Condition / mit was Maß vnd Vmbständen die erste Einsetzung künfftig nach zuthun sey. Vnnd also würdt man durch die Letzte wol verbunden præcise zuthun / was der Einsetzer vnnd Anfänger der jährlichen Malzeit erstlich gethan. Aber die erste lest es bey dem verbleiben / daß man allein in gemeyn etwas dergleichen thun solle.

Nun hat Christus das H. Sacrament auff die erste Weiß / vnd nicht auff die andere eingesetzt / weil er darbey beyde Gestalt in specie nit gebotten / vnnd also wir dannenher nichts mehr / dann allein das H. Sacrament / (doch ohne vorgeschribne Maß) zuhalten in genere, angewisen vnnd geheissen worden / vnd vns gar nicht der Einsatzung halber / beyder Gestalt rechts zubehelffen haben.

Zu dem ist diß groß Geheymnuß nit allein ein Opffer / so in dem bestehet / daß man es auffopffere / sondern auch zugleich ein Sacrament / dessen man geneust vnd theylhafftig wirdt. Als ferrn es nun ein Opffer ist / so wirdt dasselbig / nach der Figur vnd Exempel Melchisedechs (Gen. 14.) in zweyen Gestalten consecriert / vnnd bey derer Vnderscheydung das Leyden vnd Todt Christi augenscheinlich / für vnd

dargestellet. Wie dann solches von Christo den Aposteln/ vnnd allen jhren Nachfolgern im priesterlichen Ampt anbefohlen ist/vnnd dahin eigentlich die göttliche Einsatzung gehört/ vnnd nothwendig alle Priester im Meßopffer verbindet. Also ferrn es aber ein Sacrament ist/ so stehet es nit in Empfahung beyder Gestalten/ sondern in einem Theyl oder Stuck deß Opffers/es geschehe gleich in einer oder beyder Gestalt. Eben wie in den Alt Testamentischen Opfferen/ in welchen man nit das gantze Opffer dem Volck zugeniessen gab/sondern nur ein Stuck oder Particul daruon/vñ dannoch also deß gantzen Opffers theilhafftig wurden. Daß derwegen auß Christi Einsetzung beyder Gestalt nothwendige Participation nicht erwisen kan werden. Wie auch solches Lutherus selbst/(Tom.3. Anno 28. vom Abendmal/) rund vnd wol bekennet/ da er schreibt/ wann die Wort (das thut) nit wären/ daß vns die gantze Einsatzung Christi/vnd damit die Wort Matthei: (trincket alle darauß) gar nichts hülffen / vnd wär vns nit befohlen ein oder zwey Gestalt zugebrauchen.

VI. Christi Testament.

ZVm sechsten/ob wol auch Christus vnser Heyland vor seinem Todt ein Testament/vnd darinnen allen seinen Kinderen sein allerheyligsten Leib vnd Blut vermacht vnd hinderlassen hat/wirdt darumb solches Testament oder letzter Will hiedurch nit gebrochen/vnd die Kinder jres Erbtheyls beraubt/ wann man jnen nur eine Gestalt allein/vnd nit alle beyde reichet/dann das Erbtheyl von Christo den seinigen hinderlassen/ ist nicht Brot vnnd Wein/ nach derselben beyde Gestalten / sondern der Leib vnnd das Blut deß Herrn. Welche zwey Stuck / so wol in einer / als all beyden Gestalten gegeben vnd empfangen werden. Dann wo Christi Leib

sti Leib ist/daselbst ist auch sein Blut vnzertheylt vnnd vnabgesöndert. Allein ist diß der Vnderscheyd zwischen einer vnd zwo Gestalten/daß die jenige/ so auß dem Kelch trincken/oder vnder zwo Gestalten communicieren/das Erbtheyl Christi in zweyen Taffelen empfangen: Die anderen aber so nicht darauß trincken/ oder in einer Gestalt communicieren/eben diß Erbtheyl in einer Taffel vberkom̃en. Gleicher Weiß/als wann einem in zweyen Brieffen hundert Cronen/ einem andern aber in einem Brieff eben so vil vermacht vnd vertestiert wurde. Vnd schliesse also hiemit kürtzlich/daß inn gantzer H. Schrifft/an allen Orten/ da vom H. Sacrament gehandlet wirdt/ein einig Gebott der zwo Gestalten durchauß nicht gefunden/oder im wenigsten gespüret werde. Das aber kan auß der Schrifft wol erwisen werden/ daß Christus zu Emauß (Luc.24) die Apostel zu Jerusalem/ (Act.2.) vnnd S.Paulus zu Troada (Act. 20.) vnder der einen Gestalt das H.Sacrament gehalten haben. Wie der H.Augustinus diß alles bezeugt/lib 3.de Consensu Euangel. Epist.59.ad Paulinũ, & Epist. 86.ad Casulannũ. Item Auctor operis imperfecti siue Chrysostomus,Homil.17.in Matthæum, vnd homil.27.in 1.Corinth.vnd andere mehr.

VII. Auß der Vernunfft/ vnnd Eygenschafft deß Sacraments genommene Vrsachen.

SO kan auch auß Christlicher Vernunfft oder Natur vnd Eygenschafft deß Sacraments / kein einige Vrsach wider die eine Gestalt beygebracht werden.

I. Deß Sacraments Effect.

DAnn erstlich / den geistlichen Nutz vnnd Wirckung diß Sacraments belangend / ist der gantz lebendige

Christus

Christus (ein Brunnquell aller Gnaden) wegen der göttlichen vnzertrenten vnnd ewig werenden Vnion mit Fleisch vnd Blut/mit Leib vnd Seel/mit Gottheit vnnd Menschheit/so wol vnder einer/als all beyden Gestalten begriffen/ vnd werden demnach zugleich alle Gnad/vnd Güter Christi/die er vns im H. Sacrament gibt/eben so wol in einer/als in beyden Gestalten mitgetheylet vnd empfangen.

II. Die eine Gestalt ist so wol ein volkommnes Sacrament als alle beyde.

ZVm anderen/ ist auch die eine Gestalt so wol ein Sacrament/als alle beyde. Dann die Vollkommenheit deß Sacraments stehet nicht im nemen oder geniessen/sondern wirdt in der Consecration deß Priesters vnnd auff dem Altar gemacht/da allweg das Sacrament inn beyden Gestalten ist/vnd hernach gleich ohn Abgang deß vollkommenen Sacraments/gilt/man brauche eine oder zwo Gestalt/ vnd man esse allein/oder esse vnd trincke zugleich. Wie auch sonsten ein gemeyne Malzeit vollkommen ist/ wann man zu essen vnd zutrincken gibt/ der Gast esse allein oder trincke allein/oder thue es beyde/oder gar keines.

III. Die Sacramentliche Bedeutung.

ALso zum dritten/gehet auch der Sacramentlichen Bedeutung bey der einen Gestalt nichts ab. Dann erstlich/die Gestalt deß Brots vns vberflüssig das Leyden vnd Sterben Christi vorbildet/vnd eben den Leib/so für vns gegeben ist/vnnd keinen andern/vnnd also/was die Bedeutung anlangt/einen todten Leib representieret/Nicht daß der Leib Christi todt sey/ sondern daß die Gestalt deß Brots

im

im H. Sacrament / wegen der Wort: Das ist der Leib/der für euch gegeben wirdt/ vns an den Todt Christi ermahnet/ vnd in erster Intention allein auff den Leib Christi sich referiert.

Fürs ander / hat auch nit weniger die Gestalt deß Brots jhr Relation vnd Bedeutung zur Einigkeit der Glider mit dem Haupt Christo / vnd der Glider deß Leibs vnder einander/als die Gestalt deß Weins. Dann wie auß vilen Beern ein Wein gepreßt / also auch auß vilen zusammen verfügten Körnlin ein Brot gemacht / vnnd vereinbaret wirdt. Auch derowegen durch das Brot eben gleich als durch den Wein die Einigkeit deß Leibs Christi bezeichnet vnnd bedeutet. In massen der H. Paulus selbst vom Brot allein außtrucklich die angedeute Einigkeit bekennet vnd sagt: Daß wir alle/so von einem Brot vns theilhafftig machen / wiewol wir vil seyn/dannoch wegen deß einen Brots/ein Leib werden.

Der dritte Punct.

DErhalben weil weder Schrifft / noch Befelch / weder Exempel/weder Einsatzung / noch Testament/ noch einige vernünfftige Vrsach / wider den Brauch der einen Gestalt ist / so hat die Allgemeyne Christliche Kirch/ von Christi Himmelfahrt an / bey eylff hundert Jahren für vnd für/so wol in einer als beyden Gestalten/das H. Sacrament zureichen im Brauch vnd offentlicher Vbung gehabt/ auch inn gantz Occident / vber drey hundert Jahr an allen Orten vnd Enden dasselb nur vnder einer Gestalt gegeben vnd empfangen / auch endlich wichtiger Vrsachen wegen/ im Costentzischen Concilio solchen Gebrauch vnder einer Gestalt zu Communiciern/allen Christen Menschen/(außgenommen die Priester/ nur wann sie selbst Meß halten vnd opfferen) zubehalten anbefohlen vnd aufferlegt/dermassen/

daß durchauß keinem mehr erlaubt ist/eignes Gefallens/ohn rechtmässige Dispensation vnnd Erlaubnuß der Kirchen/ zwo Gestalten zubegeren/zureichen/vnd zuempfahen. Dañ solt einiger wider den Befelch vnnd eynhelligen Gebrauch der Allgemeynen Christenheit / auß Vngehorsam vnd Eygensinnigkeit zwo Gestalt haben vnnd geniessen wöllen/ der zwar sündiget nit darinn / daß er zwo Gestalt nimbt / sondern darumb/weil er sich dem Befelch/ Ordnung/ vnd Gebrauch der Allgemeynen Christlichen Kirchen vngehorsamlich widersetzet/dieselbig/als wann sie in Reichung einer Gestalt vnrecht / vnnd wider Christi Einsatzung vnnd Befelch thäte/freuentlicher Weiß vrtheylet vnd verdammet/ vñ sich also hiemit von jhrer Gemeynschafft vnnd Einigkeit abreisset.

Vom Gewalt der Kirchen.

DAß aber die Kirch Gottes Macht habe / die jhrigen zu einer Gestalt zuverbinden/daran soll keiner zweiffelen. Vnd ist dannenher klar vnd kundbar/seytemal sie von freyen Sachen/so in der Schrifft weder gebotten/noch verbotten/vnd derowegen Mänigklichen zuthun oder zulassen bevorstehet / auff ein oder andere Weiß/ein gewisse Ordnung zumachen/vnd jederman zuverpflichten/nothwendigklich darbey zubleiben / gemechtiget ist. Dann je ein Hauß Gottes/ (so jhre gewisse Grad/vnd darinn Haupt vnd Glider hat/) vnnd ein Grundfest / vnnd Seul der Warheit ist/ (1.Timoth.3.) vnd zugleich an Gottes statt/ darinn durch jhre obriste Glider die Schaff weydet (Joan.21.)Ein Verwalterin vnnd Außspenderin der Geheymnussen GOttes ist (1.Corinth.4.)vnd darauff acht gibt/daß die Vnordnung vnd Vbelstandt abgeschaffet/vnd alles mit Ordnung vnnd mit guter Gestalt darinn zugehe/ (1. Corinth.14.) vnnd den

Irr-

Irrthumben widerstanden werde (Rom. 6. 2. Timoth. 2. vnd Act. 20.) Inn massen sie auch Gebott zumachen (Act. 15. 1. Corinth. 11. vnnd Thessal. 4.) so wol mit binden vnnd lösen (Matth. 16. vnd Joan. 20.) als mit anderer Macht (1. Cor. 4. vnnd 2. Corinth. 13.) denen bey Verlust der Seligkeit gehorsamet vnnd gefolget werden muß (Matth. 18. Luc. 10. 2. Thessal. 3. vnd Hebr. 13.) Gewalt empfangen hat.

Darauff man also schliessen mag: Wann die Kirch ein solche Verwalterin Gottes ist/vnd bey den jhrigen (doch vnder/vnd nicht wider Gott/) gute Ordnung vnnd Gesatz zumachen/ vnnd zu Haltung derselben / sie bey Verlust der Seligkeit zuverbinden Macht hat/wie erst auß der Schrifft probirt ist: Vnd auch gewiß/vnd vnwidersprechlich/ daß die eine Gestalt / oder alle beyde zubrauchen / nit wider Gott oder sein Befelch sey / wie zuvor im anderen Punct erwisen: Vnd die Kirch bißweilen zu Gebietung beyder Gestalt / als zu Zeiten Leonis vnd Gelasij, vnd bißweilen zu Befelch der einen Gestalt/als im Costentzischen Concilio / starcke vnnd vnvmbgengliche Bewegnuß vnnd Vrsach gehabt: So ist vngezweiffelt war/daß die Kirch auß billichen vnd rechtmässigen Vrsachen auff fürfallende Noth/ vnnd zu Erhaltung jhres Wolstands/die eine oder beyde Gestalten bey Verbindung der Gewissen/gebieten könne vnd möge.

Von Vrsachen der Einstellung deß Kelchs.

AVß denen Vrsachen aber / darumb die Kirch Christi den Layen/vnnd Priestern / wann sie nicht celebriren/ das H. Sacrament in einer Gestalt deß Brots zureichen vnnd zugeniessen befohlen / ist diese die erste / weil die Kirch / als ein getrewe fleißige Haußhalterin Gottes/vnnd

I.

Außspenderin der Gnaden vnnd Sacramenten Christi/ durch langwirige/ gewisse Erfahrung gewahr worden / daß denen Leuten/ so da fälschlich vermeynen/vnder der Gestalt deß Brots werde ein Blutloser/vnd also ein todter Leib/vnd vnder der Gestalt deß Weins / ein Leibloser / vnnd also ein todtes/vnnd vom Leib Christi abgesöndertes Blut gegeben/ jhr Irrthumb / vnd gantz Antichristische Trennung Christi nicht besser vnd kräfftiger benommen vnd außgeredt köndte werden/als wann von jhr/ der Kirchen/ nur eine Gestalt allein gereichet/ vnnd also von allen Rechtglaubigen empfangen würde/damit zuerweisen/ daß sie festigklich glauben vnd offentlich bekennen/daß derselb lebendig / vnnd vnzertrenter Leib Christi/ der von Todten aufferstanden / gehn Himmel gefahren / vnd zur rechten seines Allmächtigen Vatters sitzet / im H. Sacrament warhafftig gegeben vnnd genossen werde.

2. Die ander Vrsach ist / damit allen verstockten Newglaubigen/ so den Brauch einer Gestalt / als ein Grewel vñ Kirchenraub tadlen / vnd beyde Gestalt als nothwendig zur Seligkeit/ vnd für ein göttlichen Befelch außschreyen vnnd verfechten/ jhr vnchristlicher Stoltz gedempffet/ der Kirchen aber von Gott empfangene Freyheit/ Authoritet/ vnnd Gehorsam erhalten / die Warheit beschützet / vnnd auch solcher Irrthumb abgestellet möchte werden.

3. Die dritte Vrsach ist/ daß / weil inn Darreichung deß Kelchs/ in so grosser Menig der Communicanten/ vnnd bey krancken Leutē nit wol möglich ist/ daß allerley Irreuerentz/ vnd Vnehr/ so mit Verschüttung deß Kelchs / vnd in andere Weg dem H. Blut Christi leichtlich begegnen köndte/ verhütet werden möcht.

4. Die vierdte ist / weil diß Sacrament/ ein Sacrament deß Frids vnd Einigkeit ist/ so soll in Empfahung desselben/

vnder

vnder dz Christlichen Volck/ an aller Welt End/ ein gleichmässige Ordnung gehalten werden. Welches zwar nit geschehen köndte/ wann beyde Gestalt Mänigklich von Christo gebotten wäre. Seytemal vil Christen gefunden werden/ die von Natur abstemii, den Geschmack deß Weins weder leyden noch ertragen können: zugeschweigen viler Jnseln vnd Prouincien/ darinn nicht allein kein Tropff Wein wechset/ sondern kan auch dahin/ wegen Ferre deß Wegs vnd anderer Vngelegenheit/ der Wein vnuerdorben nicht geführt oder gebracht worden. Wie es mit vilen Orthen in India vnnd Japonia ein Gestaltsamb hat/ da doch nun mehr vil tausend rechtgeschaffne glaubige Christen seyn. Vnnd so vil diß Orths/ vonn den vier angedeuten Vrsachen/ derohalb die Christliche Kirch die andere Gestalt deß Weins eingestellet hat.

Beschluß vnd Warnung für weitteren Brauch deß Kelchs.

SChliesse hiemit dise vnwidertreibliche Warheit/ vnnd warne Mänigklich für weitterem Brauch oder Außspendung deß Kelchs. Dann ob wol/ wie gehört/ durch die erste 1100. Jahr/ vnnd darüber die Kirch Gottes neben beyden Gestalten/ auch eine allein jmmerdar gebraucht/ vnd nacher bey 200. vnd mehr Jahren die eine allein in stäter Gewonheit gehabt/ vnd dieselb zu letzt vor 200. Jahren im Costentzischen Concilio allenthalben fortan zuhalten/ vnd zugebrauchen befohlen/ biß vor 37. Jahren/ auff jhr Keyserlichen Mayestät auß Christlichem Eyffer herrürenden embsigen Begeren/ vnnd wegen geschöpffter Hoffnung/ damit dem vbel Religions Wesen im Teutschlandt abzuhelffen/ vnnd zu remedieren/ Pabst Pius der vierdt dieses Nahmens/

etlich? Bischoffen/vñ Keyserlichen Erbländern/den Brauch beyder Gestalt/mit gewisser Moderierung/vnd außtrucklichen Condition?/erlaubt/daß nämblich dieselbige Bischoffe/Catholische Priester darzu deputieren solten / die mit guter Ordnung/vnd Verhütung aller Ergernuß/denen allein den Kelch neben der Gestalt deß Brots / reichen köndten/ welche jhn auß innbrünstiger Andacht zugeniessen begeren/ vnd/erstlich mit der Römischen Kirchen Gemeynschafft haben: Zum anderen/in allen anderen Sachen derselben Glauben vnd Lehr folgen: Zum dritten/ bekennen vnnd glauben/ daß im Sacrament deß Altars so wol vnder einer/als vnder beyder Gestalt/der wahre vnd gantze Leib Christi/mit Fleisch vnd Blut/sey vnd genommen werde: Zum vierdten/ daß die Römische Kirch weder geirrt habe/noch irre/wann sie die jhrigen/ so wol Geistliche nit consecrierende / als Leyen vnnd weltliche vnder einer allein Gestalt deß Brots communicieret: Vnd letztlich daß sie vor der Communion / durch wahre Rew vnd vollkommene Beycht/die Sacramentliche Absolution/vom ordentlichen geweyheten vnd bestelleten Priester erlangt haben müssen: Auff diese Weiß vnnd Maß/ sag ich/ ob wol gedachte Päbstliche Heyligkeit an etlichen obangeregten Orten/den Brauch beyder Gestalt/wiewol wie genötiget/vnd vngern/zugelassen hat: so ist demnach solche Erlaubnuß auff ein Zeitlang / vnd obangedeuter Hoffnung wegen/ verwilliget worden. Jnn massen solches das Apostolische Breue, Anno 1564. den 16. Aprilis zu Rom / datirt/ selbst mit sich bringt/ vnnd nacher Gregorius der 13. Anno 1582. den 7. Aprilis/ wie auch Sixtus V. Anno 1586. der 27. Septembris erkläret haben/nämblich/daß solche Verwilligung vnnd Dispensation allein auff der zur Außspendung deß Kelchs deputierter Personen Lebzeiten erstreckt gewesen/ vñ nach derselben Absterben keinem mehr/weder ministrando,

noch

noch accipiendo, zubrauchen erlaubt. Ja auch / vngeacht der persönlichen Concession/hett schwerlich/vermög deß Indults/den Leyen weitters der Kelch mitgetheilt werden mögē in Bedenckung / daß darinn / die vorgeschribne Conditiones, vnd requisita, bey der andern Gestalt deß Weins/nicht allein/nicht practiciert/erforschet / vnnd befunden/ (darinn der Bischoff / vnnd Priester Gewissen beschwärt gewesen/) Sondern auch darunder entweder die Ketzer/vnd Halßstarrige verborgen gebliben / oder doch gewißlich bey den deß Kelchs halber abgefallenen vnd zweiffelhafftigen/kein einige Besserung / oder Widerkehrung erfolgt / vil weniger das verhoffte Zil vnnd End der Erhaltung obbemeldter Länder vnd Völcker beym Catholischen Glauben vnnd Gehorsam der Kirchen erreicht / vnd darumb billich zu jetziger Zeit solche Kelchs Concession mit Apostolischem Decret/vnd Declaration auffgehebt/vnd gäntzlich eingestellet worden/ auch niemand derowegen sich ärgern vnd abschrecken lassen soll/ als ob daran die Kirch vnrecht thät / daß was sie vormals gut geheissen/an jetzo vmbkehre / vnd verschinener Zeit zwo zugleich/bald nacher eine Gestalt allein zureichen/vnd zuempfahen befehle/weil sie dessen(wie zuvor erwisen)gute/rechtmässige Vrsachen/vnd vollkommenen Gewalt hat.

E N D E.



